

Landwirtschaftliche Genossenschaften

In Horw gründeten acht Bauern 1889 eine landwirtschaftliche Genossenschaft als Antwort auf die drückende Agrarkrise. Die Horwer Bauern betrieben im 19. Jahrhundert kaum Ackerbau, sondern produzierten Kartoffeln, Gemüse, Blumen und Obst zur Selbstversorgung und für den Markt in Luzern. Damit waren sie weniger von den in den 1880er-Jahren steigenden Düngerpreisen abhängig als die Bauern mit viel Ackerland. Dennoch wurden mehrere Horwer wegen schlecht angelegter Bürgschaften und Kredite von der Krise erfasst. So kam es 1889 im Gasthof Rössli zur Gründung einer landwirtschaftlichen Genossenschaft als Hilfe zur Selbsthilfe. Während sich die Genossenschaft in ihren Anfangsjahren vor allem auf die Beschaffung von Kunstdünger konzentrierte, kam ab 1899 der Futtermittelhandel dazu. Ziel der Genossenschaft war es, alle Produkte zu möglichst günstigen Konditionen an die vielen Kleinbauern in Horw, Kriens und Hergiswil abgeben zu können.

Horw stand damit nicht alleine da. Zwischen 1885 und 1914 erlebte der Genossenschaftsgedanke, der die früheren Dorfgemeinschaften bis zur modernen Staatsgründung stark geprägt hatte, im Kanton Luzern mit der Gründung von 43 landwirtschaftlichen Genossenschaften eine Wiedergeburt. Zusammen mit den 210 Milchverwertungsgenossenschaften agierten sie sehr erfolgreich und erlebten einen so grossen Zulauf, dass vor dem Ersten Weltkrieg 40 Prozent der Luzerner Landwirte genossenschaftlich organisiert waren. Über die Genossenschaften gelangten viele von ihnen zum Bauernverein, der 1859 gegründet worden war und zu den aktivsten Kantonalvereinen der Schweiz zählte. Hinter dieser genossenschaftlichen Gründungswelle stand eine massive Agrarkrise, die im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts die ganze Schweiz erfasste. Vor allem das Getreide erlebte wegen des Imports von billigem Importgetreide aus Europa und Übersee einen massiven Preiszerfall, während die Preise für tierische Produkte nur moderat sanken. In der Folge setzten immer mehr Bauern im traditionellen Kornland auf Tierhaltung und Milchproduktion, so dass es zu hohen Überproduktionen kam. Die Gesamtzahl an Rindvieh erhöhte sich im Kanton Luzern zwischen 1876 und 1914 von gut 70'000 auf rund 115'000 Stück. Möglich war diese Entwicklung dank eines rasanten Importanstiegs von Kunst- und Handelsdünger wie Kalisalz, Chilesalpeter, Phosphorsäuredünger und Guano. Dazu hatten die neu gegründeten landwirtschaftlichen Genossenschaften massiv beigetragen. Während noch in den 1870er-Jahren der Einsatz von Kunstdünger in der Luzerner Landwirtschaft nahezu unbekannt war, trieben die Genossenschaften nun den Ankauf von Dünger gezielt voran. Parallel zum Düngerimport erhöhte sich auch der Futtermittelimport, der sich in der Schweiz innerhalb von 40 Jahren verachtfachte.

Neben Kunstdünger und Kraftfutter organisierten die Genossenschaften auch den gemeinsamen Bezug von Samen, Treibstoff und landwirtschaftlichen Geräten. Sie spielten damit eine wichtige Rolle bei der zunehmenden Mechanisierung der Landwirtschaft. Zur genossenschaftlichen Selbsthilfe gehörten auch der gemeinsame Absatz und die Verarbeitung von Produkten. Die Genossenschaften leisteten damit einen wichtigen Beitrag zur Rationalisierung der Produktion und zur zunehmenden Marktintegration der Landwirtschaft. Schweizweit gab es Ende des 19. Jahrhunderts etwa 2'000 landwirtschaftliche Genossenschaften. Erfolgreich war die Genossenschaftsbewegung vor allem im Mittelland, während sie in den Berggebieten keine grosse Bedeutung erlangte. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts schlossen sich die lokalen Genossenschaften zu grösseren regionalen Verbänden (z.B. *Volg*) zusammen. 1993 erfolgte der Zusammenschluss von sechs der neun regionalen Verbände zu einer grossen Unternehmensgruppe der Schweizer Landwirtschaft unter dem Namen *fenaco*. Zum *fenaco*-Konzern gehört neben der Detailhandelskette *Volg* auch diejenige

der LANDI, in deren Filialen neben vielen anderen Produkten immer noch Saatgut, Dünger, Spritzmittel, Futtermittel und Maschinen für den Bedarf der landwirtschaftlichen Betriebe angeboten werden.

Literatur:

- Werner Baumann: Landwirtschaftliche Genossenschaften. In: Historisches Lexikon der Schweiz HLS. Version vom 13.11.2008. URL: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D16413.php>
- Hans Brugger: Landwirtschaftliche Vereinigungen 1910-1980. Frauenfeld 1989.
- Niklaus Heer: 100 Jahre Landwirtschaftliche Genossenschaft Horw 1889-1989. Horw 1989.
- Max Lemmenmeier: Luzerns Landwirtschaft im Umbruch : wirtschaftlicher, sozialer und politischer Wandel in der Agrargesellschaft des 19. Jahrhunderts (Luzerner historische Veröffentlichungen 18). Luzern 1983.

Autorin: Erika Flückiger Strebel, 2015

© Albert Koechlin Stiftung, Luzern